

AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT CHILE

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER SANTIAGO
SEPTEMBER 2023



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Santiago

Wirtschaftsdelegierter

Mag. Drazen Maloca

T +56 2 2233 0557

F +56 2 2233 6971

E santiago@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/cl

HEAD OFFICE

Dr. Wolfram Moritz

T +43 5 90 900 4205

E aussenwirtschaft.amerika@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 x.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER SANTIAGO, T +56 2 22 33 05 57
E santiago@wko.at W wko.at/aussenwirtschaft/cl

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT CHILE

- **Österreichs Warenexporte überschritten 2022 erstmals die 250 Mio. EUR Marke (259 Mio. EUR +5,9 %) und setzten somit den Aufwärtstrend der letzten Jahre fort.**
- **Im 1. HJ 2023 verzeichneten die Exporte aus Österreich einen leichten Anstieg von 1,3 %.**
- **Chile ist in Südamerika weiterhin der zweitwichtigste Markt für österreichische Exporteure.**
- **2022 lag das chilenische Wirtschaftswachstum bei 2,8 %.**
- **Im Jahr 2023 wird sich das reale BIP-Wachstum mit 0,1 % stark verlangsamen.**
- **Nach einer Rekordinflation von 12,8 % 2022, soll sich diese bis Ende 2023 auf 4 % einpendeln.**
- **Marktchancen in Verkehrsinfrastruktur, Bergbau, Maschinenbau, Energiewirtschaft, Umwelttechnik und besonders im Bereich des Grünen Wasserstoffs sowie Lithiums.**
- **Im September 2022 wurde der neue Verfassungsentwurf von einer großen Mehrheit abgelehnt, über den neue Entwurf soll im Dezember 2023 per Referendum abgestimmt werden.**

Wirtschaftskennzahlen

	2020	2021	2022	2023 (Prognose)	2024 (Prognose)
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	253,8	316,4	300,6	348,9	357,0
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar	24.891	28.309	30.874	32.161	33.505
Bevölkerung in Mio. ³	19,3	19,5	19,6	19,6	19,7
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	-6,2	11,9	2,5	0,1	2,3
Inflationsrate in % ⁵	2,9	7,1	11,6	7,5	3,4
Arbeitslosenrate in % ⁶	10,3	7,2	7,9	8,8	8,3
Wechselkurs der Landeswährung CLP zu Euro ⁷	904,1	956,6	920,2	912,1	963,3
Warenexporte Chiles in Mrd. US-Dollar ¹⁶	74,1	94,7	98,5	102,1	104,1
Warenimporte Chiles in Mrd. US-Dollar ¹⁶	55,1	84,1	94,7	83,9	86,6

Wirtschaftsleistung Chile, Weltwertung 2021:⁸ 44. Rang

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2019	2020	2021	2022	Veränderung in % zur vj. Periode
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ⁹	197,5	204,2	245,4	259,9	5,9
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ¹⁰	125,5	113,7	166,2	234,2	40,7
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ¹¹	43,0	19,0	20,0	31,0	55,0
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹²	22,0	13,0	13,0	19,0	46,2
Österreichische Direktinvestitionen ¹³ , Stand 2021 in EUR		181 Mio.			
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹⁴ , Stand 2019:		5.368			
Direktinvestitionen aus Chile in Ö, Stand 2021 in EUR		keine			
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus Chile:		k. A.			

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich¹⁵: 50. Rang

^{1-3/5-7} Quelle: Economist Intelligence Unit

⁴ Quelle: Internationaler Währungsfonds

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁰ Quelle: Statistik Austria

¹¹⁻¹⁵ Quelle: Österreichische Nationalbank

¹⁶ Quelle: Chilenische Nationalbank

• 1. Wirtschaftslage

Marktwirtschaftliche Orientierung

Die chilenische Wirtschaftspolitik ist stark marktwirtschaftlich orientiert; der Großteil aller Wirtschaftssektoren ist liberalisiert und privatisiert. Chiles Staatsquote ist dadurch im weltweiten Vergleich sehr niedrig. Das Land verfügt über einen gesunden Finanzmarkt und ist politisch berechenbar. Dies zeigt sich auch in den Ratings der wichtigsten internationalen Rating-Agenturen. Zudem ist Chile neben Kolumbien das einzige Land Südamerikas, das Mitglied der OECD ist.

Stabile wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Rating der Österreichischen Kontrollbank findet sich Chile als einziges süd-amerikanisches Land in der Länderkategorie 0 (von 7) wieder. Die Wettbewerbsfähigkeit hat sich jedoch in den letzten Jahren besonders in Bezug auf den Arbeitsmarkt und die öffentlichen Institutionen verschlechtert, was vor allem auf eine restriktive Arbeitsgesetzgebung und vermehrte bürokratische Hürden zurückzuführen ist. Leider wird die öffentliche Verwaltung nur langsam entbürokratisiert und konnte mit der dynamischen Entwicklung der Privatwirtschaft nicht Schritt halten.

Zwischenzeitliche Erholung der Wirtschaft

Die COVID-19 Krise verursachte 2020 einen Rückgang des Wirtschaftswachstums von 6,3 %. 2021 wuchs die chilenische Wirtschaft dann um satte 11,9 % und schloss 2022 mit einem Wachstum des BIP von 2,5 % gegenüber dem Vorjahr. 2023 wird erwartet, dass sich das Wachstum auf 0,1 % verlangsamt. Haupttreiber war und ist der private Konsum. Unterstützend wirkt die bei steigenden Preisen global anziehende Nachfrage nach Kupfer und Lithium - Rohstoffe, von denen Chile über die weltweit größten Vorräte verfügt.

Steigende Rohstoffpreise

Die steigenden Rohstoffpreise haben dazu beigetragen, dass die chilenischen Exporte im Jahr 2021 USD 94,7 Mrd. ausmachten, was im Vergleich zum von COVID betroffenen Vorjahr einen Zuwachs von +29 % darstellt. Im Jahr 2022 blieben die Exporte auf hohem Niveau und betragen sogar USD 98,5 Mrd. Für 2023 wird eine weitere Steigerung auf USD 102,1 Mrd. vorausgesagt.

Rohstofflastige Volkswirtschaft

Allein die Ausfuhr von Kupfer macht mehr als die Hälfte der Exporteinnahmen Chiles aus. Die Bergbauexporte insgesamt betragen im Jahr 2022 USD 58,15 Mrd. und verzeichneten damit – im Vergleich zum Vorjahr – einen leichten Rückgang von 4,1 %. Durch die starke internationale Verflechtung ist die chilenische Volkswirtschaft in hohem Maße von der Entwicklung der Weltwirtschaft abhängig. Die internationale Nachfrage nach chilenischen Rohstoffen (v. a. Kupfer und Lithium) korreliert deutlich mit der Wirtschaftsentwicklung des Landes. In den Jahren 2020 und 2021 stieg der Kupferpreis stetig an. Im August 2021 lag der durchschnittliche Kupferpreis bereits bei USD 4,3 pro Pfund. 2022 wurde ein Pfund Kupfer jedoch im Durchschnitt auf hohem Niveau für USD 3,99 am Markt gehandelt. In den ersten 6 Monaten des Jahres 2023 belief sich der durchschnittliche Preis auf einem ähnlichen Niveau wie 2022.

Umgekehrt importiert Chile große Mengen an fossilen Brennstoffen (v. a. Erdöl und Kohle), deren Preisentwicklung sich indirekt ebenfalls in den ökonomischen Indikatoren niederschlägt. Chile ist Südamerikas zweitwichtigste Exportnation (hinter Brasilien und deutlich vor Argentinien, Peru und Kolumbien).

Der rohstoffreiche Andenstaat ist weltweit der Top-Exporteur von 20 verschiedenen Produktgruppen, u. a. von Kupfer, Lithiumkarbonat, Iod, Molybdän aber auch von landwirtschaftlichen Produkten wie z. B. Weintrauben, Blaubeeren, Zwetschen sowie Lachs- und Forellenfilets.

Der Vergleich zu Österreich

Um an dieser Stelle die Exportleistungen der traditionellen Top-Exporteure aus Südamerika mit den österreichischen Exporten in Relation zu stellen: Österreichs Exporte machten im Jahr 2022 ca. USD 207 Mrd. aus. Das sind etwa 62 % der Exporte Brasiliens (335 Mrd. USD) und etwas mehr als Chile (97 Mrd. USD), Argentinien (88,446 Mrd.) und Bolivien (12,617), die im Jahr 2022 gemeinsam USD 197 Mrd. exportiert haben.

Chile und die Weltwirtschaft

Chile hat mit einer Vielzahl von Ländern und Handelsblöcken – allen voran der Europäischen Union – bilaterale Abkommen zum Abbau von Zöllen und Handelsbarrieren abgeschlossen und zählt zu den liberalsten Volkswirtschaften der Welt. Ende 2022 hat sich Chile auf ein modernisiertes Assoziierungsabkommen mit der EU geeinigt, das Ende 2023 unterzeichnet und in Folge, vermutlich noch vor den EP-Wahlen im Juni 2024, ratifiziert werden soll.

Mit Peru, Kolumbien und Mexiko bildet Chile seit 2012 die Pazifikallianz, eine Freihandelszone zur verstärkten wirtschaftlichen Integration dieser Länder. Zudem unterzeichnete Chile Mitte 2018 gemeinsam mit zehn Pazifikanrainerstaaten (u. a. Japan, Australien, Mexiko) ein Abkommen zur Transpazifischen Partnerschaft CPTPP (Comprehensive and Progressive Trans-Pacific Partnership). Das TPP wurde Ende 2022 endlich ratifiziert. Die zahlreichen Freihandelsabkommen ermöglichen chilenischen Exporteuren privilegierte Tarife mit Ländern, die 88 % des globalen BIP umfassen.

• 2. Besondere Entwicklungen

Gabriel Boric ist seit dem 11. März 2022 der neue Präsident Chiles.

Der linke Kandidat Gabriel Boric konnte sich bei den Präsidentschaftswahlen 2021 durchsetzen und erbt das Amt des Präsidenten von Sebastian Piñera. Er ist der jüngste Präsident in der Geschichte Chiles und sein Ziel ist es die soziale Ungleichheit in Chile zu bekämpfen. Er möchte den Sozialstaat stärken, den Neoliberalismus abschaffen, das Rentensystem modernisieren, den Mindestlohn erhöhen und eine Reform des Gesundheitssystems umsetzen. Finanzieren möchte er seine Vorhaben durch eine stärkere Besteuerung der Reichen und der Industrie.

Soziale Unzufriedenheit als Grund für den Beginn gewalttätiger Ausschreitungen 2019

Die Weichen für die Wahl des ehemaligen Studentenführers, der erstmals nicht aus dem traditionellen Parteiensystem stammt, wurden während des sozialen Aufstands im Oktober 2019 gelegt. Der schleppende Verlauf bei der Umsetzung sozialer Reformen führte im Herbst 2019 zu einer großen Ablehnung der Regierung und des damaligen rechtsgerichteten Präsidenten Sebastian Piñera seitens der Bevölkerung und mündete in massiven und teilweise sehr gewalttätigen Protesten. Auslöser der Proteste war die Erhöhung der Metro-Tickets um 30 Pesos (4 Euro-Cent). Vielmehr waren aber die Unzufriedenheit über die soziale Ungleichheit sowie der Wunsch nach einer Reform des Gesundheits-, Bildungs- und Pensionssystems wesentlich für die landesweite Ausweitung der Proteste. Die Protestbewegung wünscht sich die Abkehr vom neoliberalen Wirtschaftsmodell, welches für den wirtschaftlichen Aufschwung des Landes in den letzten 30 Jahren mitverantwortlich war, hin zu einer sozialen Marktwirtschaft nach westeuropäischem Vorbild.

Die Proteste dauerten bis zum Beginn der COVID-Krise an. Das Ausmaß der Zerstörung der Infrastruktur und der Gewalt, welche die sozialen Proteste mit sich brachten, kam für die meisten Analytiker in Chile und im Ausland sehr überraschend, galt Chile doch für Jahrzehnte als Musterschüler Südamerikas. Die Regierung schätzt die Schäden bei der öffentlichen Infrastruktur auf USD 1,4 Mrd. Die gewalttätigen Ausschreitungen flammten auch 2022 immer wieder auf.

Eine neue Verfassung als Hauptforderung der Demonstranten	Die Hauptforderung der Demonstranten, und des linksliberalen Parteienbündnisses des heutigen Präsidenten Boric, war die Einführung einer neuen Verfassung. Die aktuelle Verfassung stammt in ihren Grundzügen noch aus der Zeit von Diktator Augusto Pinochet. Durch eine Volksabstimmung im Herbst 2020 wurde entschieden, dass eine neue Verfassung ausgearbeitet werden muss, über welche im September 2022 verpflichtend abgestimmt wurde. Das neue Regelwerk wurde neu erarbeitet und nicht auf Basis bereits vorhandener Statuten weiterentwickelt. Diese Umstände sorgten bis Abschluss des Prozesses im Jahr 2022 für Ungewissheit unter der Bevölkerung aber auch unter den chilenischen Wirtschaftstreibenden und ausländischen Investoren. Viele befürchten bei einer Ablehnung der neuen Verfassung (Rechazo) weitere Unruhen und Ausschreitungen.
Neue Verfassung – wie geht es weiter?	Ein erster Entwurf der ausgearbeiteten Verfassung wurde Mitte Mai 2022 präsentiert. Die verfassungsgebende Versammlung hatte bis Juli 2022 Zeit, den vorliegenden Verfassungsentwurf zu harmonisieren. Veränderte Machtverhältnisse in der chilenischen Parteienlandschaft, fragile Regierungsbündnisse sowie das geringe Vertrauen der Bevölkerung in die politischen Institutionen stellten große Herausforderungen für die Arbeit der verfassungsgebenden Versammlung dar.
Deutliche Ablehnung des Verfassungsentwurfs	Am 4. September 2022 wurde der neue sehr linkslastige Verfassungsentwurf von einer großen Mehrheit der Bevölkerung (61,9 %) abgelehnt. Als Folge hat Präsident Boric einige Ministerien neu besetzen lassen. Um das Fortbestehen des Verfassungsprojekts zu sichern, billigte er Mitte Dezember einen Prozess unter Beteiligung des parteiübergreifenden Kongresses. Am 17. Dezember 2023 wird erneut per Referendum über den neuen Verfassungsentwurf abgestimmt.
Ablehnung der Steuerreform	Die chilenische Abgeordnetenkammer hat am 8. März 2023 die von der Regierung von Gabriel Boric vorgelegte ehrgeizige Steuerreform, eines seiner Wahlversprechen, generell abgelehnt. Der Gesetzesentwurf, der für die Finanzierung des Programms der Exekutive von zentraler Bedeutung ist, beinhaltet die Umstrukturierung der Einkommenssteuer, die Reduzierung von Steuerbefreiungen, die Einführung einer neuen Bergbauabgabe und Korrektursteuern zur Förderung des Umweltschutzes sowie weitere Maßnahmen sozialer Art. Der Niederlage folgte ein weiterer Kabinettswechsel.
Erneuter Kabinettswechsel	Nach einer Reihe von Korruptionsvorwürfen verkündete Präsident Boric im August 2023 den 3. Kabinettswechsel seit seinem Amtsantritt vor 17 Monaten.
COVID-19-Krise	Chile ist nicht von der COVID-Krise verschont geblieben. Anfangs wurde der Ausbruch der Krise mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, weil die asiatischen Absatzmärkte für chilenische Rohstoffe und Lebensmittel wegbrachen. Mit dem Auftreten der ersten Fälle, die von chilenischen Reisenden aus Italien und Spanien importiert wurden, reagierte die chilenische Regierung recht schnell und verhängte einen Mix aus Ausgangssperren und Quarantänen in stark betroffenen Gebieten.
5. Impfung	Chile errang dank vorbildhaften Impffortschritts (fast 96 % der Zielbevölkerung) bei der 3. Impfung den Titel des Impfweltmeistes. Seit Ende des Jahres 2022 wird die fünfte Dosis an Risikogruppen verabreicht. Die Auffrischungsimpfung soll jährlich, ähnlich der Grippeimpfung für die allgemeine Bevölkerung zur Verfügung stehen.
Fokus auf Infrastruktur	Im Jänner 2022 wurde vom Infrastrukturministerium (MOP) der Mobilitätsplan 2022-2050 präsentiert. Dieser neue mobilitätsorientierte Fahrplan stellt einen

multimodalen und integrierten Plan dar, d. h. er passt die Infrastruktur an, die im Wesentlichen die Verbindung der regionalen Hauptstädte und des Auslands modernisieren und verbessern wird. Ein Großteil der Mittel soll in den Ausbau des Straßennetzwerkes (Autobahnen, Schnellstraßen und Tunnelverbindungen durch die Anden zur Anbindung an Argentinien), den Neubau bzw. Ausbau von Krankenhäusern, den Ausbau von Flughäfen sowie die Erweiterung des Schienen- und Seilbahnnetzwerkes fließen.

Mega-Hafen in San Antonio geplant

Ein weiterer Teil dieser Pläne ist Chiles neuer Frachthafen („Puerto de Gran Escala“), der in San Antonio gebaut werden soll. Der Hafen soll in der Lage sein, 8 Containerschiffe mit jeweils bis zu 400 m Länge gleichzeitig abzufertigen – die dreifache Kapazität des aktuellen Hafens. Die Investition von mehr als USD 3,3 Mrd. in den Bau des neuen Hafens ist nicht unumstritten, da Stimmen laut wurden, welche die Notwendigkeit des Projekts anzweifeln und stattdessen den Ausbau der bestehenden Infrastruktur fordern. Das Projekt soll laut Investoren dennoch vollendet werden.

Eisenbahnprojekt: Santiago – Valparaíso

Ende 2022 entschied sich die Regierung gegen die Errichtung des langersehnten Schnellbahnnetzes zwischen Santiago und Valparaíso bzw. San Antonio, welches die Fahrzeit zwischen den Städten um ca. 50 % auf 45 Minuten verkürzen sollte. Grund waren die extrem hohen Kosten, die sich letztendlich in teuren Fahrkarten für die Bevölkerung niedergeschlagen hätten.

Präsident Boric kündigte Ende 2022 jedoch trotzdem die Entwicklung eines Valparaíso-Santiago-Zugprojekts an, das voraussichtlich bis zum Jahr 2030 in Betrieb gehen soll. Die Fahrzeit wird ca. 1,5 h betragen und der Fahrpreis soll dem der privaten Busunternehmen entsprechen. Die Kosten werden aufgrund der Nutzung von bereits bestehender Schieneninfrastruktur niedriger ausfallen. Die Machbarkeitsstudien wurden im August 2023 ausgeschrieben, um im Jahr 2025 eine internationale Ausschreibung für den Bau zu ermöglichen.

Chile prädestiniert für die Erzeugung von Grünem Wasserstoff

Der an Sonnenstunden reiche Norden Chiles und der windige Süden sind prädestiniert für die Herstellung von emissionsfreiem (grünem) Wasserstoff. Die chilenischen Behörden arbeiten gemeinsam mit der Privatwirtschaft daran, mittelfristig grünen Wasserstoff effizient und wettbewerbsfähig zu produzieren, indem das reichhaltige ökonomische Potential an erneuerbaren Energien, in diesem Fall der Solar- und Windenergie, genutzt wird. Experten sagen voraus, dass der grüne Wasserstoff „Made in Chile“, ähnlich wie die heutzutage exportierten Rohstoffe und landwirtschaftlichen Produkte, zu einem Top-Exportgut des Landes werden wird. Die 2020 von der Vorgänger-Regierung aufgestellte Wasserstoff-Strategie verfolgt drei Ziele: Bis 2025 zumindest 5 Gigawatt Elektrolysekapazität im Aufbau zu haben, bis 2030 der günstigste Hersteller von Wasserstoff zu sein und bis 2040 zu den drei weltgrößten Exporteuren für grünen Wasserstoff zu gehören. Aufgrund der Klimaziele, welche sich Chile gesetzt hat, hält die neue Regierung an der Strategie fest und verfolgt auch weiterhin das Ziel zu einem der größten Exporteure von grünem Wasserstoff zu werden.

Bedeutende Lithiumreserven

Chile verfügt neben Argentinien, Bolivien und Australien über die größten Lithiumreserven der Welt. Der Boom der Elektromobilität in den letzten Jahren beschert Chile immense Steigerungen bei der Nachfrage nach dem „weißen Gold“, denn Lithium ist bei der Herstellung von Batterien für Elektrofahrzeuge nicht wegzudenken. Wenige Wochen vor dem Regierungswechsel in Chile hatte die Regierung von Sebastián Piñera die Rechte für den Abbau und die Vermarktung von Lithium zwei Großkonzernen zugesichert. Diese Entscheidung wurde gerichtlich vorerst außer Kraft gesetzt, da laut Präsidenten Boric der Staat beim Abbau von Lithium eine federführende Rolle spielen muss. Die strategische

Wende vom Konzessionsmodell zum Lithiumabbau durch staatliche Unternehmen wird stark kritisiert, da das jetzige Modell durch die hohen Preise die Staatskassen prall füllt, ohne dass der Staat Milliarden für den Aufbau der staatlichen Unternehmen investieren muss. Die von der Regierung angekündigte nationale Lithiumstrategie hat auch bei den internationalen Lithiumkonzernen für Besorgnis gesorgt. Die derzeitigen Produzenten wären gezwungen, die Mehrheitsanteile ihrer Betriebe nach Ablauf ihrer Verträge an den Staat abzutreten. Die Regierung möchte zusätzlich ein nationales Lithiumunternehmen gründen und die Wettbewerbsbedingungen zu ihren Gunsten verändern. Es wird davon ausgegangen, dass die Opposition dies unterstützen aber versuchen wird, die eher interventionistischen Elemente der Strategie abzuschwächen.

Industrialisierung notwendig

Woran die chilenische Regierung in Zukunft langfristig verstärkt arbeiten muss, ist die Industrialisierung im Rohstoffsektor. Im Moment werden die zahlreichen Rohstoffe, aber auch Lebensmittel zum Großteil unverarbeitet an Abnehmer in der ganzen Welt verschifft, ohne durch industrielle Bearbeitung einen zusätzlichen Mehrwert zu generieren.

Neue Stadtseilbahnen in Santiago

Doppelmayr hat den Zuschlag für die Errichtung zweier Stadtseilbahnen in Santiago de Chile erhalten. Die Vorarlberger werden mit ihren lokalen Partnern nicht nur für die Errichtung, sondern auch für Wartung und Betrieb der Seilbahn verantwortlich sein.

Eines der zwei Seilbahnsysteme ist touristisch, Pío Nono wird eine nahtlose Verbindung zwischen dem berühmten chilenischen Nationalzoo, dem neuen Eco-park «Chile Nativo» und den Mountainbike-Strecken bieten, und das andere urban. Die urbane Stadtseilbahn wird über 3 Stationen verfügen, das Banken- und Geschäftsviertel Las Condes mit dem Messezentrum im Stadtteil Huechuraba verbinden und kann mit insgesamt 148 10-Personen-Kabinen pro Stunde 6.000 Menschen befördern. Außerdem wird das Seilbahnsystem nahtlos in das öffentliche Transportsystem der Stadt integriert und führt so zur Verkehrsentslastung der stark frequentierten Stadtgemeinden. Im Rahmen der Incoming Mission des chilenischen Infrastruktur- und Wohnbauministeriums wurde angekündigt, dass noch weitere Stadtseilbahnen ausgeschrieben werden.

Migrationsanteil an Ausländern steigt an

Die Migrationsströme der letzten Jahre haben das „Gesicht“ Chiles, insbesondere das Gesicht der Großstädte, stark verändert. Das Land ist aufgrund des Bedarfs an Arbeitskräften und der bisherigen, stabilen politischen Lage bei Einwanderern aus Venezuela und Haiti sehr beliebt. Zwischen 2014 und 2018 hat sich die Zahl der legalen Immigranten um 266 % auf 1,25 Mio. Ausländer erhöht. Der Ausländeranteil lag im Jahr 2022 bei 7,5 %. Die Immigrationszahlen in Chile sollen auch zukünftig weiter stark steigen, was durchaus eine Herausforderung für das Land darstellen wird - sowohl in Bezug auf die soziale als auch auf die berufliche Integration. Die illegale Migration stellt ein großes Problem dar. Allein in den Jahren 2019-2022 wurden unzählige illegale Einwanderer verzeichnet, mit zuletzt sprunghaften Anstiegen. Illegale Immigranten (zumeist Venezolaner) benutzen die nördliche Grenze mit Bolivien und Peru massenweise für illegale Grenzübertritte.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Österreichische Warenexporte nach Chile - die Erfolgsgeschichte setzt sich auch im Jahr 2022 fort

Im Rekordjahr 2020 übertraf die österreichische Exportwirtschaft erstmals die 200 Mio. EUR-Marke. Im Jahr 2021 wurden 245 Mio. EUR nach Chile exportiert, d. h. ein weiteres Plus von 20,1 %. 2022 wurde erstmals die 250 Mio. EUR Marke übertroffen (259,96 Mio. EUR). Das Wachstum hat sich mit 5,9 % jedoch verlangsamt. Damit haben sich die Exporte nach Chile seit dem Jahr 2010 verdoppelt und Chile bleibt nach Brasilien weiterhin weit vor Argentinien, Kolumbien und Peru, der zweitwichtigste Handelspartner Österreichs auf südamerikanischem Boden.

Wie in vielen anderen Märkten sind österreichische Maschinenbauerzeugnisse die wichtigste Warengruppe, mit einem Anteil von fast 40 % der Exporte. 2022 wurden Maschinenbauerzeugnisse im Wert von 95,9 Mio. EUR nach Chile geliefert (+5,7 %). Erwähnenswert innerhalb dieser Gruppe sind die Zuwächse bei Kunststoffverarbeitenden Maschinen. Rückgänge verzeichnete man bei Hebe-, Förder- und Entladeanlagen.

Das erfolgreiche Exportergebnis des Jahres 2022 ist jedoch der nun zweitwichtigsten Warengruppe, den Getränken, zu verdanken. Die Exporte von Energy Drinks wurden mit +91 % auf 67,5 Mio. EUR fast verdoppelt. Zusammen machen die Produktgruppen Maschinenbau und Getränke fast zwei Drittel der österreichischen Exporte nach Chile aus.

Die traditionell wichtigen Warengruppen Bearbeitete Waren (43,1 Mio. EUR – 23,1 %) und Chemische Erzeugnisse (31,5 Mio. EUR – 15,5 %) wurden 2022 von der Produktgruppe Getränke überholt und mussten deutliche Rückgänge bei den Exporten im Jahr 2022 verzeichnen. Verantwortlich für dieses Ergebnis sind v. a. die Rückgänge bei den Exporten von MDF-Faserplatten, Werkzeugen und Medikamenten. Zulegen konnten die Exporte von Schutzketten und Kunststoffen für Industrieanwendungen.

Auch die immer wichtiger werdende Warengruppe Sonstige Fertigwaren musste einen Rückgang von 5,8 % auf 14,9 Mio. EUR verzeichnen. Gute Ergebnisse wurden hier bei den Exporten von Möbeln und Messgeräten verzeichnet.

Im ersten HJ. 2023 +1,3 % bei Exporten

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 konnten die österreichischen Exporte wieder leicht zulegen (+1,3 %). Die Exporte von Red Bull verringerten sich stark, da der chilenische Markt 2023 vermehrt vom Schweizer Produktionsstandort beliefert wurde. Dafür holten die Maschinenbauexporte stark nach und verbesserten sich um 50,2 %. Somit machen die Maschinenbauexporte mit 66,1 Mio. EUR im ersten Halbjahr mehr als 50 % der österreichischen Exporte aus.

Importe aus Chile entwickelten sich sehr positiv

Die chilenischen Exporte nach Österreich entwickelten sich im Jahr 2022 sehr dynamisch und betragen erstmals mehr als 200 Mio. EUR (+ 40,7 % auf 234,2 Mio. EUR).

Besonders hervorzuheben sind die starken Zuwächse der Warengruppe Chemische Erzeugnisse (+56 %). Hauptverantwortlich dafür sind die österreichischen Importe von Molybdänoxide und Molybdänhydroxide (+56,7 %, 171,4 Mio. EUR.)

Bei den Nahrungsmitteln (+23,4 % auf 34,4 Mio. EUR) wurden auch sehr positive Ergebnisse erzielt. Die wichtigsten Gemüse- und Obstsorten sind Walnüsse, Avocados, Beeren, Weintrauben und Äpfel. Auch die Exporte von Tomatenketchup spielten 2022 erstmals eine Rolle.

Der Import von Rohstoffen (v. a. Zellstoffe) entwickelte sich 2022 auch sehr dynamisch.

Starker Anstieg der Importe aus Chile im 1. HJ. 2023

Österreich importierte im Jahr 2022 jedoch weniger Wein aus Chile (-2,2 % auf EUR 1,42 Mio. EUR).

Dieser Trend setzte sich auch im Jahr 2023 fort. Die chilenischen Exporte nach Österreich legten um 44,7 %, aufgrund vermehrter Chemie- und Rohstoffexporte, stark zu.

Positive Handelsbilanz im Jahr 2022

Wie bereits in den Jahren zuvor, erzielte Österreich im Jahr 2022 einen Handelsbilanzüberschuss von 12 Mio. EUR mit Chile, der sich aufgrund der starken Performance der Importe von Chile nach Österreich jedoch stark verringert hat.

Trendumkehr bei Handelsbilanz im 1. HJ

Im 1. Halbjahr kommt es durch den starken Anstieg der chilenischen Exporte nach Österreich erstmals zu einer Trendwende und einer negativen Handelsbilanz aus österreichischer Sicht.

Chile attraktiver Standort für österreichische Niederlassungen

Chile bleibt für österreichische Firmen aufgrund der stabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, der aufstrebenden Wirtschaft sowie des Ende 2022 neu verhandelten EU-Chile-Assoziationsabkommens nach wie vor einer der attraktivsten Standorte für die Errichtung eines Stützpunktes in Südamerika. Es bestehen derzeit mehr als 50 Niederlassungen österreichischer Unternehmen.

Gute Marktchancen in vielen Sektoren

Marktchancen für österreichische Produkte und Dienstleistungen bestehen weiterhin in allen traditionellen Import-/Exportsektoren. Aufgrund der großen Zahl an Freihandelsabkommen, die Chile in den letzten Jahren abgeschlossen hat, ist der chilenische Markt jedoch sehr wettbewerbsintensiv.

In den nächsten Jahren werden im Bereich der erneuerbaren Energien, besonders was die Erzeugung von grünem Wasserstoff betrifft, zahlreiche Projekte anlaufen. So bieten sich in Zukunft Geschäftschancen sowohl beim Um-/Neubau von Kraftwerken als auch beim Einsatz alternativer Energiequellen wie Windkraft, Solarenergie und Biomasse. In den Bereichen Luftreinigung, Wasseraufbereitung, Waste to Energy, Energieeffizienz und Abfallentsorgung werden sich über kurz oder lang neue Geschäftsfelder auf-tun. Der Export von grünem Wasserstoff wird die Zukunft des Landes bestimmen und soll bald den Stellenwert der Bergbauindustrie einnehmen.

Neben dem Bergbau bestehen sowohl in der klassischen Bauwirtschaft als auch im Infrastrukturbereich (insbesondere Tunnelbau, Ausbau der U-Bahn von Santiago und geplante Zug- und Seilbahnprojekte), im Industriebau und in der Forstwirtschaft Geschäftschancen für Zulieferungen innovativer Produkte oder Dienstleistungen. Eine besondere Rolle dabei spielen Ingenieur- und Planungsleistungen.

Weiterführende Informationen

Das AußenwirtschaftsCenter Santiago steht für Fragen bzw. weiterführende Auskünfte jederzeit zur Verfügung. Alle Details zu Veranstaltungen finden Sie auf unserer [Webseite](#).

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER SANTIAGO

Isidora Goyenechea 2934, oficina 601

Las Condes, Santiago, Chile

T +56 2 22 33 05 57

F +56 2 2233 6971

E santiago@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/cl

